

sus Radbertus im gleichen Kloster Corbie lebten, und sie kann bei den Theologen des 12. Jh. ebenfalls gezeigt werden. Aber nicht nur die Lehren der Theologen werden behandelt, sondern auch Fragen der Frömmigkeitsgeschichte werden einbezogen, wie z. B. die Herausbildung der spezifisch ma. Devotion vor dem in der Eucharistie gegenwärtigen Christus in der 2. Hälfte des 12. Jh. und die soziale Rolle der Kommunion mit der merkwürdigen Tatsache, daß das Altarsakrament nie so selten empfangen wurde wie in der Zeit vom 12. bis zum 14. Jh. – Ein ausführliches Literaturverzeichnis, ein Index der erwähnten Hss. und ein kurzes Register der behandelten Theologen und anonymen Werke beschließen das Buch. W. H.

Winfried Eberhard, Ansätze zur Bewältigung ideologischer Pluralität im 12. Jahrhundert: Pierre Abélard und Anselm von Havelberg, HJb 105 (1985) S. 353–387, sucht die Geschichte des modernen Toleranzgedankens zeitlich nach rückwärts zu verlängern, indem er auf bestimmte Partien im *Dialogus inter Philosophum, Iudaeum et Christianum* des Abaelardus und in den *Dialogi Anselmi* hinweist. Es geht jedoch im ersten Falle mehr um die relativierende Wirkung, die von natürlicher Gotteserkenntnis und rationaler Begründung sittlicher Postulate ausgeht, und bei Anselm, der immerhin einmal (dial. 1, 11; Migne PL 188, 1158 A) den Begriff *tolerantia* verwendet, um das Nebeneinander christlicher Lebensentwürfe in der Ordensbewegung des 12. Jh. wie auch im Verhältnis zur Ostkirche.

R. S.

Thomas M. Izbicki, Protector of the faith. Cardinal Johannes de Turrecremata and the defense of the institutional church, Washington D. C. 1981, The Catholic University of America Press, XIV u. 206 S. – Diese auf einer Diss. bei B. Tierney aufbauende Arbeit zeichnet (auch aus ungedruckten Quellen) das Panorama der Ekklesiologie des papalistischen Dominikaners, der die großen Reformkonzilien des 15. Jh. aus eigener Teilnahme kannte, vor allem aber als Theoretiker eines auf das Papsttum zugeschnittenen Kirchenbilds hervorgetreten ist. Die gut lesbare Darstellung, bei der allerdings der separate Abdruck der Anmerkungen und manche kleinere Fehler stören, bemüht sich erfreulicherweise durchweg um den historischen Hintergrund der Theorien Torquemadas und ist getragen von viel Verständnis für dessen Sorge, die Einheit der Kirche zu sichern gegen die Spiritualisierung bei den Hussiten und gegenüber der Aufspaltung in zwei höchste Gewalten: den Papst und das Generalkonzil.

H. S.

---

L'uomo di fronte al mondo animale nell'alto medioevo (7–13 aprile 1983) (Settimane di studio del Centro Italiano di studi sull'alto medioevo 31) Spoleto 1985, Presso la Sede del Centro, 2 Bde., 1489 S., 117 Tafeln, Lit. 130 000. – Die 31. Studienwoche in Spoleto hätte wohl mehrere Monate gedauert, wären die hier veröffentlichten Beiträge (im Umfang bis 120 Druckseiten!) so vorgetragen worden. Dabei wurde das reizvolle Thema nicht einmal erschöpft; daß etwa die ma. Tiermedizin recht merkwürdige Züge tragen kann, hat inzwischen B. Bischoff an neu gefundenen Quellen gezeigt (vgl. DA 41, 222). – Gina Fasoli, Discorso inaugurale: Noi e loro (S. 15–42), skizziert in einer Tour d'horizon die literarische Rolle der Tierwelt in der Bibel, bei Aristoteles und Plinius und streift kurz belletristische